



# Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.  
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.  
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1998

Januar 1998

Nummer 1

## *Winterzauber in St. Egidien im Februar 1995*



*Foto: G. Keller*

## Amtliche Bekanntmachungen

### Informationen von der 10. öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18. Dezember 1997

Zur 10. und letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung des Gemeinderates der Gemeinde St. Egidien im Jahre 1997 standen 13 Tagesordnungspunkte auf der Tagesordnung. Dabei sollten zu 9 die entsprechenden Beschlüsse gefaßt werden. Nach der offiziellen Begrüßung, dem Verlesen der Tagesordnung und der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung konnte der Bürgermeister ebenfalls Beschlußfähigkeit feststellen, die durch die zu diesem Zeitpunkt 15 anwesenden Gemeinderäte gegeben war. 5 Gemeinderäte hatten sich entschuldigt, 1 Gemeinderat hatte späteres Kommen zugesagt, 2 fehlten unentschuldigt.

TOP 2 - Der Bürgermeister gab bekannt, daß im nichtöffentlichen Teil der 9. Gemeinderatssitzung beschlossen wurde, den Auftrag für die Bepflanzung des "Kühlen Grundes" an die Baumschule Hohenstein-Ernstthal zu vergeben. Von dieser Firma lag das preisgünstigste Angebot vor.

TOP 3 - Die Fa. Merschbacher hat das Grundstück an der Bahnhofstraße (zwischen den Neubauten und Bahnbrücken) käuflich erworben und will dort Eigenheime errichten. Da dieses Gebiet im Flächennutzungsplan jedoch als Außenbereich ausgewiesen ist, muß ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Sämtliche Kosten für die Planung dieses Wohngebietes mit Namen "Wiesenhöhe" werden von der Fa. Merschbacher getragen. Die Grundstücksgrößen liegen zwischen 400 bis 600 qm. Der Grund und Boden kann käuflich erworben werden, jedoch bietet die Fa. Merschbacher auch Erbpacht an. Die Häuser können von einem Bauträger errichtet werden oder der Bauherr beteiligt sich durch entsprechende Eigenleistungen. Der Gemeinderat stimmte der Aufstellung des Bebauungsplanes für das o. g. Gebiet einstimmig zu. In den Beschluß sollte jedoch mit aufgenommen werden, daß durch die Fa. Merschbacher vorher eine Erfüllungsbürgschaft vorzulegen ist, um die Gemeinde vor finanziellen Belastungen zu schützen.

TOP 4 - Im Rahmen der Anhörung TÖB (Träger öffentlicher Belange) liegt der Gemeinde St. Egidien von der Stadt Glauchau der Bebauungsplan Nr. 2-12 "Industriegelände Glauchau Nordost" vor. Auf einer Fläche von 10,4 ha des ehem. Fluotwerkes soll ein neues Industriegebiet entstehen. Der Bebauungsplan wurde im Verwaltungsausschuß und Technischen Ausschuß bereits vorgestellt, die Zustimmung dieser beiden Ausschüsse liegt vor. Da die Belange der Gemeinde St. Egidien nicht unmittelbar berührt werden, sollte durch die Gemeindeverwaltung St. Egidien der Stadt Glauchau eine positive Stellungnahme übersandt werden.

TOP 5 - In der 9. Gemeinderatssitzung hatten die Gemeinderäte beschlossen, nach Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen, sich von der Stadtwerke Lichtenstein GmbH mit Gas versorgen zu lassen. Logische Konsequenz dieses Beschlusses ist nun der Abschluß eines Konzessionsvertrages, der den Gemeinden vorliegt. Ob eine Erweiterung des bestehenden Leitungsnetzes zukünftig möglich ist, darüber konnte der Bürgermeister keine Aussage machen. Da jedoch im Ortsteil Kuhschnappel schon Bestrebungen im Gange sind, sollte der Beschluß dahingehend ergänzt werden, daß bestehende und geplante Versorgungsleitungen zur Erschließung der Außenbereiche intensiv zu verfolgen sind. Der Gemeinderat stimmte mit 15 Ja und einer Stimmenthaltung dem Abschluß des vorliegenden Konzessionsvertrages zwischen der

Gemeinde St. Egidien und der Stadtwerke Lichtenstein GmbH mit Wirkung zum 1. 1. 1998 vorbehaltlich noch vorzunehmender Änderungen bzw. Ergänzungen durch den beauftragten Rechtsbeistand bzw. der Landeskartellbehörde zu und ermächtigt den Bürgermeister mit dem Abschluß der endgültigen Vertragsverfassung.

TOP 6 - Entsprechend dem Solidarprinzip sollten alle Mitgliedsgemeinden nicht nur an den Lasten der Abwasserentsorgung, sondern auch an den steuerlichen Erträgen derselben, entsprechend der Lasten für ihre Einwohner, beteiligt werden. Dies, so der Bürgermeister, sei endlich mal etwas positives bezüglich der ganzen Thematik "Wasser/Abwasser". Die Gemeinde Remse/Weidensdorf hat der Verteilung der Gewerbesteuer zugestimmt. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, der Verteilung der Gewerbesteuer, entsprechend dem Anteil an der entgeltwirksamen Abwassermenge, zuzustimmen.

TOP 7 - Eigentümer von abflußlosen Gruben bzw. Jauchengruben, die ihre Abwässer in öffentliche Gewässer einleiten, werden jetzt ebenfalls zur Kasse gebeten, was eigentlich im Rahmen des Gleichheitsprinzips schon längst fällig war. Grundlage für die Erhebung der sogenannten Kleininleiterabgabe ist die Ermittlung der Grundstücksbesitzer, die an keine öffentliche Abwasseranlage angeschlossen sind. Da diese Aufgabe nach Auffassung der Rechtsaufsichtsbehörde nicht automatisch mit Übertragung der kommunalen Aufgabe der Abwasserbeseitigung auf die Zweckverbände übergegangen ist, muß diese auf die Zweckverbände übertragen werden. Diese Kleininleiterabgabe geht direkt an den Freistaat Sachsen, der AZV erhält nur die Verwaltungsgebühr, die für die Erhebung vom Eigentümer zu zahlen ist. Mit 16 Ja-Stimmen, also einstimmig, beschließt der Gemeinderat die Übertragung der Abgabepflicht und somit der Aufgabe zur Erhebung einer Abgabe zur Deckung des Aufwandes aus der Abwasserabgabe für Kleininleitungen auf den AZV "Glauchau-Lungwitztal".

TOP 8 - In diesem TOP geht es eigentlich nur darum, daß der Gemeinderat bestätigen soll, daß der Planungswille der Gemeinde bei der Festlegung der Flächenbereiche berücksichtigt wurde. Das heißt, daß die örtliche Planung durch das beauftragte Planungsbüro mit eingearbeitet wurde. So habe man am 28. Juli 1997 mit dem Planungsbüro zusammengesessen und verlangt, daß die Innen- und Außenbereiche, besonders in den Ortsteilen Kuhschnappel und Lobsdorf, abgegrenzt werden. Wie der vorliegende Entwurf ausweist, wurden alle Hinweise und Anregungen, die von der Gemeinde St. Egidien gegeben wurden, eingearbeitet. Der Gemeinderat stimmt deshalb dem vorliegenden Entwurf zur Festlegung der Flächenbereiche einstimmig zu. Ob es überhaupt einmal zu einer Beitragserhebung kommt, darüber wollte der Bürgermeister nichts sagen. Seinen Ausführungen zufolge schlägt auf alle Fälle das Konsolidierungsprogramm des RZV an.

TOP 9 - Informations- und Fragestunde - Der Bürgermeister informierte über:

- Restarbeiten durch die Fa. Schröder im Ort (Kabelverlegung Telekom)
- Richtfest am 16. 12. 1997 bei der "Neuen Palla"
- nächste VA Sitzung am 20. 1. 1998
- nächste Sitzung TA am 14. 1. 1998
- nächste Gemeinderatssitzung am 29. 1. 1998, nachträglich geändert. Termin: Sitzung am 28. 1. 1998
- Sachstand IFA (Zaun wurde in Ordnung gebracht, Gebäude wurde verschlossen)
- Besetzung des Gemeindeamtes am 22. und 23. sowie am 29. und 30. 12. 1997 (Bevölkerung wird über Öffnungszeiten durch Aushang und in der "Freien Presse" informiert)

Fragen gab es u. a. zur Globalberechnung. So interessierte einen Bürger, ob die Berechnungsgrundsätze z. B. bei Straßenausbaubeiträgen einfließen. Diese Frage wurde mit einem klaren "Nein" durch den Bürgermeister beantwortet. Gemeinderat Kemmesies brachte seine Verwunderung zur Stellungnahme der Stadt Lichtenstein zur Gemeindegebietsreform zum Ausdruck. Ihm kommt das Verlangen nach einer Einheitsgemeinde einem Vertrauensbruch gleich. Hier gibt es von seiten der Stadt Lichtenstein, vor allem des Bürgermeisters, Herrn Sedner, Aufklärungsbedarf. Die Frage eines Bürgers, warum sich das Ordnungsamt nicht im neu sanierten Rathaus befindet, beantwortete der Bürgermeister wie folgt: Da Frau Bock, ebenfalls Ortsvorsteherin von Kuhschnappel ist, werden Angelegenheiten des Ordnungsamtes hauptsächlich in Kuhschnappel bearbeitet. Ansprechpartner in Sachen Ordnungsamt in St. Egidien ist auch Frau May, die zwar hauptsächlich die Aufgaben einer Politesse erledigt, jedoch ebenfalls Ansprechpartner in Ordnungsamtsangelegenheiten ist.

TOP 10 - Der Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft St. Egidien muß zur Prüfung seiner Bilanz jährlich eine Steuerprüfungsgesellschaft neu bestellen. Dazu ist ein entsprechender Beschluß des Gemeinderates erforderlich. Da man mit der WIBERA schon gute Erfahrungen hat, sollte die Prüfung der Bilanzen 1996 und 1997 auch von dieser Firma erfolgen. Der Beschluß, den Prüfungsauftrag für die Jahre 1996 und 1997 der WIBERA zu erteilen, erfolgte einstimmig.

TOP 11 - Die Wohnungswirtschaft St. Egidien hat bei der Wüstenrot-Bank einen Bausparvertrag abgeschlossen. Die Summe von 1,5 Mio DM kommt Anfang 1998 zur Auszahlung. Der Gemeinderat muß jedoch den Bürgermeister ermächtigen, den Kreditvertrag über rund 730.0 TDM zu unterschreiben. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

TOP 12 - Ebenfalls einstimmig wurde beschlossen, daß aus dem Konto "Sonderrücklage" der Betrag in Höhe von 840.682,41 DM auszubuchen ist, die sogenannten Jahresverluste 1994 und 1995. Dieser Vorgang ist ein rein buchhalterischer Vorgang. Die Jahresverluste sollen gemäß der neuen Gesetzlichkeit nicht mehr in das neue Wirtschaftsjahr vorgebracht werden, sondern aus der gebildeten Sonderrücklage ausgebucht werden. Somit wäre in den folgenden Bilanzen nur der entsprechende Gewinn bzw. Verlust ausgewiesen.

TOP 13 - Um zukünftig für neue Gewerbeansiedlungen eine konkrete Anschrift im Bereich der Bahnhofstraße bzw. Gemeindeverbindungsstraße benennen zu können, ist es erforderlich, der Gemeindeverbindungsstraße in der Ortslage St. Egidien einen Namen zu geben. Der Gemeinderat beschließt mit 17 Ja-Stimmen, daß die Gemeindeverbindungsstraße in der Ortslage St. Egidien den Namen "Achatstraße" tragen soll. Die zum jetzigen Zeitpunkt ansässigen Firmen sind entsprechend zu informieren.

Mit den besten Wünschen für die verbleibende Adventszeit, ein gesundes und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 1998 beendet der Bürgermeister den öffentlichen Teil der 10. Gemeinderatssitzung.

M. Heidel

## Jahresrückblick 1997

Die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister bedanken sich für das Vertrauen, daß uns 1997 entgegengebracht wurde und wir können versichern, daß wir im Jahr 1998 ebenso zur Verfügung stehen wollen bei der Bewältigung öffentlicher und privater Anliegen. Wir wünschen für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Was ist im Jahr 1997 alles in St. Egidien mit seinen Ortsteilen Kuhschnappel und Lobsdorf geschehen?

- Umstellung des Elektroenergienetzes von 220 V auf 380 V in St. Egidien, damit verbunden die Erneuerung der Straßenbeleuchtung;
- Weiterführung und Abschluß des Netzneuaufbaus durch die Telekom in der Ortslage St. Egidien und Lobsdorf zur Versorgung mit langjährig beantragten Telefonschlüssen für Bevölkerung und Betriebe;
- Leitungsauswechslung und -erneuerung der Erdgasfernleitung des Bereiches Verbundnetz (VNG) Gas in der Ortslage St. Egidien und Lobsdorf;
- Deutsche Bahn AG; Streckenum- bzw. Neubau des Abschnittes St. Egidien - Glauchau und Glauchau - St. Egidien mit Baustelleneinrichtung auf dem Güterbahnhof St. Egidien;
- Grundsatzentscheidung zur Neutrassierung der B 173 für die Ortsumgehung Lichtenstein, betrifft das Territorium St. Egidien im Bereich des Gewerbegebietes "Am Auersberg";
- die Umwidmung der Glauchauer Straße von einer Kreisstraße in eine Ortsstraße mit Widerspruchsverfahren und deren Ablehnung des Regierungspräsidiums;
- Bau bzw. Fertigstellung der Zufahrtsstraße "Kühler Grund";
- Weiterführung der Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet "Achat" mit Maßnahmen zur Trinkwasser-, Abwasser- und Brauchwasserversorgung, Gas-, ELT- und Telefonanschlußverlegung sowie die Sanierung des Stauseebereiches an der Kuhschnappler Straße;
- Fortführung der Sanierung des Verwaltungsgebäudes und des Gewerbezentrum im Bereich der Industriegesellschaft i. L.;
- Weiterführung des Aufbaus Textilwerk "Neue Palla" mit Rohbau und Innenausbau (Richtfest im Dezember 1997);
- Gewerbegebiet "Am Auersberg", weitere Vermarktung zur Ansiedlung von gewerblichen Unternehmen;
- Sanierung Rathaus St. Egidien; 2. Bauabschnitt mit der Übergangslösung der Verwaltungsarbeit der Gemeindeverwaltung im Verwaltungsgebäude der Industriegesellschaft und Wiederbezug der Verwaltung Anfang November 1997 mit "Tag der offenen Tür";
- Weiterführung der Sanierungsarbeiten Jahnturnhalle. Abschlußarbeiten Außenfassade und Beschleusung;
- Mittelschule St. Egidien, Sanierung Grundmauern und Trockenlegung;
- Grundschule St. Egidien; Neuausstattung von 4 Zimmern durch Sponsoren mit Fußbodensanierung, Malerarbeiten und Ausstattung mit neuen Schulmöbeln, Neuausstattung der Bestuhlung des Speiseraumes;
- Errichtung Jugendklub auf dem Grundstück des ehemaligen Kindergartens Schulstraße durch Ankauf eines Containers und dessen Ausstattung; Einbau eines Küchen- und Sanitärbereiches;
- Eröffnung einer Kegelbahn in St. Egidien, Lungwitzer Straße 110;

- Umsetzung der dringend benötigten Buswarte Häuser von St. Egidien nach Kuhschnappel;
- FFW Lobsdorf, Dachsanierung und Reparatur nach Brandschaden;
- Sommerbad Lobsdorf; Wiederbetriebsaufnahme nach Klärung haftungsrechtlicher Voraussetzungen;
- Weiterführung der Sanierung der Friedhofsmauer in Lobsdorf;
- Bau bzw. Bezug verschiedener Eigenheimbauten im Gebiet Lobsdorf, Kuhschnappel und St. Egidien;
- Umbau des Gebäudes Lungwitzer Str. 82 zu einem Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude, u. a. Geschäftseröffnung des Friseurgeschäftes "Conny";
- Umfeld- und Bachsanierungsmaßnahmen durch ABM-Kräfte;
- Unwetter und deren Schadensbeseitigung in der Thurmer Straße und Glauchauer Straße;
- Entwurf des Gesetzes zur Gemeindegebietsreform mit notwendigen Stellungnahmen und Anhörungsverfahren der betroffenen Bevölkerung; diese Maßnahme bringt u. a. Verunsicherung und Mißstimmung.

Diese Aufzählung erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern dient nur als Überblick über Ereignisse im Jahre 1997. Der Gemeinderat wird sich im Jahr 1998 entsprechend der finanziellen Situation um weiterführende Maßnahmen zum Wohle des Ortes einsetzen.

Keller  
Bürgermeister

## Bekanntmachung

Aufgrund der 3. Verordnung zur Änderung der Preisangabenverordnung (PAngV) haben die Versorgungsunternehmen im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich die Pflicht, ihre Preise gegenüber Haushaltskunden als Brutto-Preise (Umsatzsteuer ist im Preis enthalten) anzugeben.

Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lichtenstein GmbH gelten mit Betriebsaufnahme ab 1. 1. 1998 nachfolgend aufgeführte Brutto-Preise für die Versorgung mit Erdgas:

|                             | Brutto-Preis   | Netto-Preis    |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| <b>Kleinverbrauchstarif</b> |                |                |
| Meßpreis                    | 5,175 DM/Monat | 4,50 DM/Monat  |
| Arbeitspreis                | 12,075 Pf/kWh  | 10,50 Pf/kWh   |
| <b>Grundpreistarif</b>      |                |                |
| Grundpreis                  | 16,10 DM/Monat | 14,00 DM/Monat |
| Arbeitspreis                | 7,245 Pf/kWh   | 6,30 Pf/kWh    |

Die o. g. Tarife sind günstig bei einem jährlichen Verbrauch bis 12.750 kWh.

|                            | Brutto-Preis                   | Netto-Preis                    |
|----------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| <b>Sonderpreisregelung</b> |                                |                                |
| Leistungspreis             | 1,15 DM/kWh und<br>Monat mind. | 1,00 DM/kWh und<br>Monat mind. |
|                            | 35,65 DM/Monat                 | 31,00 DM/Monat                 |
| Arbeitspreis               | 5,405 Pf/kWh                   | 4,70 Pf/kWh                    |

Die Sonderpreisregelung für Heizgas bzw. größere Abnahmemengen ist bei einem Mindestleistungspreis von 35,65 DM/Monat ab einem Jahresverbrauch von 12.751 kWh günstig.

Die Umsatzsteuer in Höhe von z. Z. 15 % ist im Bruttopreis enthalten, so daß für den Endverbraucher keine Preiserhöhung eintritt. Für weitere Informationen steht Ihnen unser Kundenbüro im "Neuen Rathaus" Lichtenstein Badergasse 17 09350 Lichtenstein Tel.: 037204/61301

zur Verfügung.

Lichtenstein, 30. 12. 1997

L. Bieling  
Geschäftsführer

## Bekanntmachung der Stadt Lichtenstein über Auflösung der Standesamtsbezirke St. Egidien und Bernsdorf und Zuordnung zum Standesamts- bezirk Lichtenstein

### Vollzug des Personenstandsgesetzes - Bildung von Standesamtsbezirken -

Gem. § 52 Personenstandsgesetz (PstG) und § 2 Nr. 1 Sächs-AGPstG vom 17. 1. 1994 wird mit Schreiben vom 23. 12. 1997 des Regierungspräsidiums Chemnitz die Auflösung der Standesamtsbezirke St. Egidien und Bernsdorf mit Wirkung vom 31. 12. 1997 bekanntgegeben.

Danach werden **ab 1. 1. 1998** die Standesamtsbezirke St. Egidien und Bernsdorf dem Standesamtsbezirk Lichtenstein standesamtlich zugeordnet. Zukünftig besteht der Standesamtsbezirk Lichtenstein aus der Stadt Lichtenstein und den Gemeinden St. Egidien und Bernsdorf. Als Rechtsnachfolger der Standesamtsbezirke St. Egidien und Bernsdorf wird die Stadt Lichtenstein bestimmt.

Lichtenstein, den 7. 1. 1998

Wolfgang Sedner  
Bürgermeister

Dies bedeutet, daß alle Sterbefälle, Hausgeburten, Aufgebote zur Eheschließung und Beurkundungen im Standesamt Lichtenstein bearbeitet werden und die Einwohner von St. Egidien und der Ortsteile Kuhschnappel und Lobsdorf zur Erledigung dieser Angelegenheiten in das Neue Rathaus, Badergasse 15-17, gehen müssen. Eheschließungen sind auf Wunsch weiterhin in St. Egidien möglich.

## Informationen

### Entsorgungstermine

#### St. Egidien mit OT Kuhschnappel

13. 2. 1998 Papier/Pappe bitte gebündelt bereitstellen  
16. 2. 1998 Gelbe Tonne

#### OT Lobsdorf

29. 1. 1998 Gelbe Tonne  
2. 2. 1998 Papier/Pappe

**Mülltonne** 26. 1., 9. 2. 1998  
**Biotonne** 2. 2., 16. 2. 1998

## Sachsenmarkt

Am 24. Januar 1998 findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem Platz an der Jahnturnhalle der nächste Sachsenmarkt statt.

## Heimatmuseum im Gerth-Turm

Nach einer kurzen Winterpause ist das Museum am Samstag, dem 7. Februar 1998, und am Samstag, den 8. Februar 1998, wieder von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Anziehungspunkt wird der neu eingerichtete Zwischenschuppen sein. Darin wurden historische Ackergeräte, Fahrzeuge aus der Postgeschichte unseres Dorfes und die Pilotenkanzel einer in unmittelbarer Umgebung abgestürzten JU 88 untergebracht. Ihr Besuch wird sich lohnen.

Museumsleitung

## — Berichtigung zur Ausgabe Dezember 1997

Im Beitrag "Das Bauamt informiert" muß es im letzten Satz richtig heißen:

... erhöht sich die Breite je begrenzte Seite um **0,10 m**.  
Wir bitten um Entschuldigung.

## 1997 - es war ein erfolgreiches Jahr

Wenn Sie, liebe Leser des "Gemeindespiegels", die erste Ausgabe dieses Jahres zur Hand nehmen, dann ist das Jahr 1997 schon wieder Geschichte. Ich hoffe, daß Sie die Feiertage und den Übergang in das neue Jahr mit Ihren Angehörigen oder Freunden froh und besinnlich begangen haben. Nun stehen wir wieder mitten im Alltagsrhythmus, ich möchte aber trotzdem gern noch eine kleine Rückschau auf das Jahr 1997 halten.

Die Gemeinderäte und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit dem Bürgermeister Herr Keller an der Spitze blicken auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. In den Sitzungen des Gemeinderates und der Ausschüsse wurden oft bis in die späten Abendstunden wichtige Angelegenheiten zum Wohl der Bürger beraten und Beschlüsse dazu gefaßt. Alles mußte sorgsam bedacht und abgewogen werden, damit die vorhandenen finanziellen Mittel sinnvoll eingesetzt werden konnten. Trotz aller Schwierigkeiten wurden viele Vorhaben realisiert.

Wir freuen uns z. B. alle über die Sanierung des Rathauses und die verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter. Ebenso erfreulich ist die Modernisierung von Klassenzimmern in der Grundschule, die durch Sponsoren möglich wurde. Der gesamte Ort ist nun durch die Telekom erschlossen, in der Lungwitzer Straße 82 wurde ein weiterer Friseursalon "Conny" eröffnet. Vieles im Umweltbereich wäre ohne ABM-Kräfte nicht möglich geworden.

Dies sollten nur einige Beispiele sein, denn ausführlich hat der Bürgermeister alles dargelegt.

Im "Gemeindespiegel" werden die Leser umfangreich von den monatlichen Tagungen des Gemeinderates informiert. Es ist schade, daß das Interesse der Bürger an den öffentlichen Beratungen sehr gering ist, mehr Gäste wären wünschenswert. Ich wünsche zu Beginn des Jahres 1998 den Gemeinderäten

und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für die zu lösenden Aufgaben viel Gesundheit und ein erfolgreiches Wirken. Es wird wiederum kein leichter Weg sein und von allen vieles abfordern.



*Blick in den Speiseraum der Grundschule, hier finden die Tagungen des Gemeinderates statt.*

Horst Tauber

## DRK-Blutspendedienst Sachsen

1997 ist mit 165 Rotkreuzblutspenden nach der Wende die höchste Zahl erreicht worden. Unser Dank gilt deshalb allen Blutspendern in St. Egidien und natürlich auch den fleißigen Betreuerinnen dieser Aktionen. Wir hoffen auch weiterhin auf eine große Beteiligung zu den Aktionen 1998.

Der DRK-Blutspendedienst Sachsen möchte in loser Folge über Wissenswertes und Neues zum Thema "Blutspende" berichten und damit auf die nächste Blutspendemöglichkeit im Ort hinweisen:

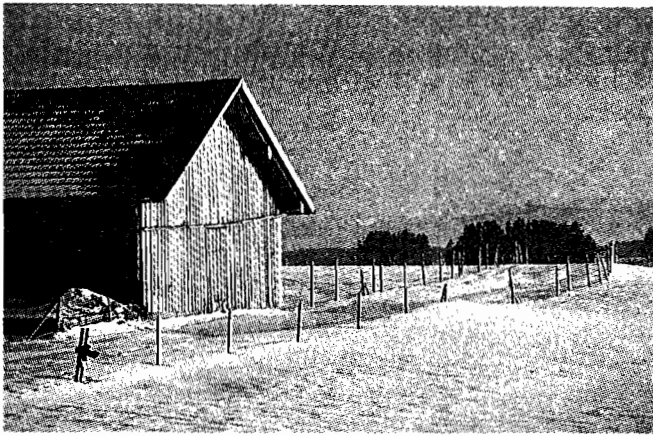
### Verarbeitung von Blutspenden

Nahezu alle Blutspenden werden heute zu Zell- und Plasmabestandteilen verarbeitet. Ein Patient erhält bei der Transfusion nur noch jene Blutbestandteile, die er zur Heilung benötigt. Damit lassen sich Nebenwirkungen weitgehend vermeiden und vor allem wird eine bessere Ausnutzung des kostbaren Spenderblutes erreicht. Eine Blutspende hilft somit in der Regel mehreren Menschen.

Zuerst wird durch Zentrifugieren die leichte Blutflüssigkeit, das Blutplasma, von den schwereren Blutzellen getrennt. Aus den Blutzellen werden Konzentrate von Roten Blutkörperchen (Erythrozytenkonzentrat) und Blutplättchen (Thrombozytenkonzentrat) hergestellt. Das Plasma wird tiefgefroren und entweder als Frischplasma verwendet oder gesammelt und später weiterverarbeitet (Albuminlösungen, Gerinnungspräparate, Immunglobuline).

Blutspendedienst  
Sachsen





*Ich wünsche dir,  
daß du immer wieder das Schöne siehst:  
Man muß, um etwas schön zu finden,  
stets um dieses sich bemühen,  
muß sogar auch sich überwinden,  
und im Winter schau'n nach Grün.  
Schön, das hängt sehr viel von uns ab,  
wie wir diese Welt besehn.  
Was mit Liebe wir betrachten,  
wird oft wie durch Zauber schön.*

**Wir gratulieren  
unseren älteren Mitbürgern ganz herzlich und  
wünschen weiterhin viel Gesundheit**

|                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| <b>St. Egidien</b>       |                              |
| Frau Elfriede Meinert    | am 16. 1. zum 74. Geburtstag |
| Frau Liesa Bretschneider | am 16. 1. zum 78. Geburtstag |
| Herrn Siegfried Kunze    | am 16. 1. zum 70. Geburtstag |
| Frau Gertraute Walther   | am 17. 1. zum 72. Geburtstag |
| Frau Ursula Stark        | am 17. 1. zum 72. Geburtstag |
| Herrn Werner Wienhold    | am 19. 1. zum 77. Geburtstag |
| Frau Annemirl Frenzel    | am 19. 1. zum 81. Geburtstag |
| Frau Ruth Arnold         | am 21. 1. zum 78. Geburtstag |
| Herrn Hans Jucht         | am 21. 1. zum 70. Geburtstag |
| Frau Else Pohlens        | am 22. 1. zum 83. Geburtstag |
| Frau Helene Heim         | am 23. 1. zum 72. Geburtstag |
| Frau Eliese Kießling     | am 26. 1. zum 77. Geburtstag |
| Herrn Kurt Merkel        | am 26. 1. zum 86. Geburtstag |
| Frau Hildegard Leibelt   | am 27. 1. zum 77. Geburtstag |
| Frau Elli Atze           | am 29. 1. zum 86. Geburtstag |
| Frau Lisbeth Miesch      | am 29. 1. zum 85. Geburtstag |
| Frau Irene Zimmermann    | am 29. 1. zum 76. Geburtstag |
| Herrn Werner Scheibner   | am 29. 1. zum 72. Geburtstag |
| Herrn Heini Richter      | am 1. 2. zum 73. Geburtstag  |
| Frau Martha Schoppeit    | am 4. 2. zum 85. Geburtstag  |
| Herrn Werner Grusdat     | am 4. 2. zum 70. Geburtstag  |
| Frau Irene Thost         | am 5. 2. zum 79. Geburtstag  |
| Herrn Werner Sonntag     | am 5. 2. zum 78. Geburtstag  |
| Herrn Werner Leonhardt   | am 6. 2. zum 71. Geburtstag  |
| Herrn Walter Hilbig      | am 8. 2. zum 77. Geburtstag  |
| Frau Olga Jahn           | am 8. 2. zum 89. Geburtstag  |
| Herrn Alfred Leonhardt   | am 8. 2. zum 78. Geburtstag  |
| Herrn Ernst Barz         | am 9. 2. zum 72. Geburtstag  |
| Frau Lisa Merkel         | am 9. 2. zum 84. Geburtstag  |

|                       |                              |
|-----------------------|------------------------------|
| Frau Christina Pönitz | am 10. 2. zum 71. Geburtstag |
| Herrn Siegmund Hein   | am 12. 2. zum 73. Geburtstag |
| Herrn Otto Schlegel   | am 13. 2. zum 90. Geburtstag |
| Frau Elfriede Fiebig  | am 13. 2. zum 78. Geburtstag |
| Frau Ursula Strakosch | am 13. 2. zum 76. Geburtstag |
| Frau Ruth Hoyer       | am 14. 2. zum 77. Geburtstag |
| Herrn Max Schnabel    | am 15. 2. zum 87. Geburtstag |

**OT Kuhschnappel**

|                         |                              |
|-------------------------|------------------------------|
| Frau Herta Hartig       | am 17. 1. zum 87. Geburtstag |
| Herrn Kurt Heinrich     | am 18. 1. zum 70. Geburtstag |
| Herrn Roland Grießbach  | am 24. 1. zum 70. Geburtstag |
| Frau Helene Geringswald | am 29. 1. zum 89. Geburtstag |
| Herrn Willy Thost       | am 2. 2. zum 87. Geburtstag  |
| Frau Ursula Hartig      | am 4. 2. zum 71. Geburtstag  |
| Frau Ruth Warsitz       | am 8. 2. zum 71. Geburtstag  |
| Herrn Kurt Knöfler      | am 11. 2. zum 74. Geburtstag |

**OT Lobsdorf**

|                       |                             |
|-----------------------|-----------------------------|
| Herrn Johannes Müller | am 6. 2. zum 87. Geburtstag |
|-----------------------|-----------------------------|



**Vereinsnachrichten**

**Rentnerweihnachtsfeier 1997 war  
eine gelungene Veranstaltung**

Am 5. Dezember 1997 fand in der Jahnturnhalle eine von der Gemeindeverwaltung St. Egidien und der Ortsgruppe der Volkssolidarität organisierte Rentnerweihnachtsfeier statt. Zirka 120 ältere Bürger aus St. Egidien und Lobsdorf waren der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt. Der Bürgermeister von St. Egidien, Matthias Keller, eröffnete die Veranstaltung und informierte auch die Veteranen über die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes im Jahre 1997. Auch die Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes der Volkssolidarität e. V. Glauchau, Frau Schneider, war anwesend und lobte die Aktivitäten der Ortsgruppe St. Egidien. Nach dem Kaffeetrinken und Stollenessen wurde von den Pfaffenberg-Mädeln ein weihnachtliches Kulturprogramm dargeboten. Bei vielen Liedern konnte auch kräftig mitgesungen werden. Zum Tanz spielte dann das bekannte Duo Klaus & Claus aus Zwickau. Gegen Abend gab es dann noch einen kostenlosen Imbiß für alle. An dem von Frau Hemmann aufgebauten Geschenkbasar wurde auch viel gekauft, so daß fast nichts übrig blieb. Beim Verkauf der Rubbellose war fast jedes 3. Los ein Gewinn, und wenn es auch nur ein Freilos war. An dieser Stelle möchte ich nochmals allen fleißigen Helferinnen und Helfern recht herzlich Dank sagen, denn ohne sie wäre diese Großveranstaltung gar nicht durchführbar gewesen. Auch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Volkssolidarität und Gemeindeverwaltung soll nicht unerwähnt bleiben, denn nur so kann die kulturelle Betreuung unserer älteren

Bürger abgesichert werden. Zum Schluß möchte ich auch unseren Sponsoren für ihre Geld- und Sachspenden recht herzlich danken. Es spendeten:

- Marion Albrecht, Zahnärztin
- Rolf Dörr, Getränkehandel
- Anke Vieweg, Bäckerei Starke
- Carmen Dietzel, Kosmetikstudio
- Helga Wienhold, Hausfrau
- Firma Kleizer, Bauunternehmen
- Gemeinde St. Egidien

Sieglinde Hemmann  
Vors. der Ortsgruppe der Volkssolidarität

## Veranstaltungsplan des Tillinger Faschingsclub e. V.

### Saison 1997/98

|             |                                      |
|-------------|--------------------------------------|
| 13. 2. 1998 | Rentnerfasching                      |
| 14. 2. 1998 | Faschingsveranstaltung               |
| 21. 2. 1998 | Faschingsveranstaltung               |
| 22. 2. 1998 | Kinderfasching                       |
| 28. 2. 1998 | Faschingsveranstaltung<br>Kirmestanz |

## Historisches

### Das Wunder von "Tilling"

#### 2. Fortsetzung

Aus Dornestrüpp und Gezweig wurde ein hoher Wall um den ganzen Platz geschaffen, damit nicht Raubwild eindringen konnte, und auch, das damals noch recht zahlreich vorkommende Schwarzwild abgehalten wurde.

Es war schon spät nach Mitternacht, als die Männer mit dieser Arbeit fertig waren. Der Mond stand als eine bleiche Sichel am wolkenlosen Himmel, und leuchtete in diese Waldeinsamkeit hinein. Gefürchtet und gemieden wurde sonst diese Stelle von allen Bewohnern der ganzen Gegend. Gespenster und böse Unholde sollten hier umgehen, weshalb auch dieser einsame Fleck, auf welchem die Steinblöcke geisterhaft weiß im Mondlicht schimmerten, verrufen war.

Nur des kranken Pfarrers Gegenwart, und die Sicherheit, daß seine geweihte Person einen Schutz gegen alle Geister und Gespenster sei, machte den Frauen und Männern den Aufenthalt hier erträglich. Es war vielleicht der alte Holzfäller Heinz Wolf allein, der vom Aberglauben, welcher diesen einsamen Waldleck umwob, frei war. Ging doch die Sage um, daß einst die heidnischen Sorben/Wenden hier eine Versammlungsstätte hatten, und ihren Göttern Opfer darbrachten. Dann hatten die christlichen Priester dem Spuk ein Ende bereitet, und den Platz als den Sitz teuflischer Mächte verrufen.

So wohnten denn in des Rümpfwaldes verborgenster Tiefe die Flüchtlinge aus St. Egidien, mit ihrem Pfarrer Andreas Meyer. Wenn sie auch des nachts oft das Grollen des immerhin nicht ungefährlichen Schwarzwildes hörten, so konnten sich doch die geflüchteten Dorfbewohner sicher fühlen, waren sie ja durch ein fast undurchdringliches Walddickicht gegen Einbrüche von außen gesichert.

Wochen waren seit jenem unheilvollen Auftauchen der Räuber vergangen, und alle Flüchtlinge waren längst wieder daheim. Das Kriegsgewitter hatte sich mittlerweile in entferntere Gegenden verzogen.

Eingeschlagene Fenster, zertrümmerte Türen, aufgebrochene Schränke, Laden und Truhen wurden, so gut es ging, wieder instandgesetzt. Auch die verwüsteten Gärten wurden wieder hergerichtet. Die auf den Feldern entstandenen Schäden versuchte man ebenfalls zu beseitigen. Leicht war es freilich nicht, denn Kriegerleute pflegten nun mal nicht ordentliche Wege zu gehen.

Sie kreuzten die Felder und Wege so, wie es ihnen gerade gefiel. So erbaute man kaum die Hälfte von dem, was ausgesät worden war, und von dem wenigen Erbauten forderten dann die Landsknechte noch den halben Teil, oder plünderten eben und raubten nach Herzenslust. Der Bevölkerung drohte somit, neben den Schrecken und Drangsalierungen des Kriegsgeschehens, auch noch Hungersnot, denn der Graf des schönburgischen Landes, zu welchem Tilling gehörte, forderte neben der harten Fronarbeit noch umfangreiche Abgaben an Naturalien.

Die Dorfbewohner hatten sich wieder so gut wie möglich in ihrem Orte eingerichtet, und lange, lange Zeit hatten sie nichts von irgendwelchen Kriegsgeschehen gemerkt.

Da sollte plötzlich erneut Unheil über die geplagten Einwohner hereinbrechen. Wieder lagen Freund und Feind in der Gegend, wobei die Freunde ebenso freundschaftlich wie die Feinde, feindlich raubten, stahlen und plünderten. Wieder sollte die seit einiger Zeit hier eingezogene Ruhe und Ordnung von Unheil und Verderben unterbrochen werden.

Mehrmals schon hatten kleinere Abteilungen kriegsführender Parteien unserem Tilgen ungebetenen Besuch abgestattet. Die Ernte war schon zum Teil eingebracht. Obst hing noch verführerisch an den Bäumen, und die rotbäckigen Äpfel leuchteten im Schein der untergehenden Herbstsonne. Eine letzte Amsel schlug noch im Gezweig, dann breitete sich die Dämmerung aus, und mit ihr die wohlthuende Abendstille, welche nur Frieden und Glück zu atmen schien. So waren alle Dorfbewohner froh, hofften sie doch, daß wieder einmal ein stiller Tag, wie er ach so selten war, sein Ende gefunden habe. Es war bereits dunkel, da störte plötzlich vielfaches Hufgetrappel den abendlichen Frieden. Die Dorfhunde begannen ein Konzert mit Bellen und Gekläffe. Mit dem Geräusch, in das Dorf hereingaloppierender Pferde, zog wieder Angst und Bangen in die Herzen der Dorfbewohner ein. Wer mochte wohl zu so später Stunde noch kommen?

Diese Frage sollte sogleich beantwortet werden, denn aus rauhen Kriegerkehlen schrillten heisere Schimpf- und Schmähereden. Ungebetene Gäste tauchten in den Höfen auf, und quartierten sich ohne viel Umstände in den Bauernstuben ein, forderten Futter für ihre Pferde und Speisen und Getränke für sich selbst. Wer ihnen nicht rasch genug zu Willen war, wurde mit den Waffen bedroht, oder auch gleich durchgeprügelt. Eine Rotte der Ankömmlinge war zur Kirche gesprengt, hatte dort die große Tür aufgerissen und ihre Pferde einfach hineingestellt, Stroh und Streu aus der Nachbarschaft herbeischleppend. Was kümmerte diese weniger gläubigen als vielmehr abergläubigen Gesellen die Heiligkeit eines solchen Raumes? Hatten sie doch schon mehr als eine Kirche in Brand gesteckt, oder darinnen geraubt und gewütet.

Kaum hatte sich die Schar mit ihren Pferden in der Kirche eingerichtet, eilte ihr Anführer mit einigen seiner ergebensten Spießgesellen auf das Pfarrhaus zu, um jedenfalls dort Quartier zu beziehen. Nur wenige Sekunden konnten vergangen sein, als die eben in das Pfarrhaus eingetretenen, wild schreiend wieder herausgestürzt kamen. Befehle ausstoßend, rissen sie ihre Pferde förmlich aus der Kirche heraus und sprengten schon im nächsten Moment, wie vom Leibhaftigen verfolgt, davon.

Trompetenschmettern tönte in die verdutzt dreinschauenden

Einwohner, denn mit einemmale schien im ganzen Ort der Teufel los zu sein. Überall brachen die Landsknechte überstürzt auf, schwangen sich auf ihre scheuenden Pferde, und nach wenigen Minuten stob der gesamte wilde Schwarm in die Nacht hinein. Was war geschehen?

Als die eben geschilderte Begebenheit begann, nämlich das Auftauchen der Landsknechte im Ort, und ihr fluchtartiges Verlassen desselben wieder, war Andreas Meyer gerade dabei, den Talar anzulegen, um zu einem Sterbenden zu gehen, welcher um den letzten Segen gebeten hatte. Da vernahm auch er den Lärm heranstürmender Reiter. Ein Gefühl der Unbehaglichkeit begann ihn zu beschleichen. Sollte er sich bei diesem Lärm trotzdem auf die Straße wagen? Er wollte vorerst noch warten, vielleicht war es bald wieder vorüber. Plötzlich gewahrte er, wie auch ihm mit hastigen Schritten der Besuch ungebeter Gäste nahte. Roh stießen die Landsknechte die Haus- und die Stubentür auf. Der Raum war nur durch spärliches Licht notdürftig erleuchtet, welches die Schatten des am Tisch stehenden Pfarrers gespenstig an die Wand warfen. Da erlebte er. Der Pfarrer hatte erkannt, daß der eben eingetretene jener Offizier war, der damals über ihn das Todesurteil durch den Strick verhängt hatte.

Es war ein eigenartiges Spiel des Zufalls, welches gerade diesen barbarischen Offizier mit seiner wilden Horde wieder nach Tilling, und damit wieder in die Behausung des Pfarrers geführt hatte. Wie durch ein Wunder war Andreas Meyer damals vom sicheren Tode errettet worden. Sollte er nun endgültig verloren sein?

Erfüllt von diesen durch sein Hirn rasenden Gedanken, tastete seine Hand wie mechanisch nach der Brust, in welche ungestüm sein Herz pochte, als wolle es zerspringen. Da stieß der Offizier, mit seinen Landsknechten wie vom Blitz getroffen zurücktaumelnd, einen gräßlichen Schrei aus. Angstbleichen Antlitzes war sein starrer Blick auf den Pfarrer gerichtet. Auf den Pfarrer, den er vor Jahresfrist hatte töten lassen? Keines weiteren Gedanken fähig, glaubte er dessen Geist vor sich zu sehen. Dann suchte er sein Heil in der Flucht und stürmte mit seiner Horde in panischem Schrecken davon. Andreas Meyer jedoch war ein zweitesmal gerettet.

*Schluß*

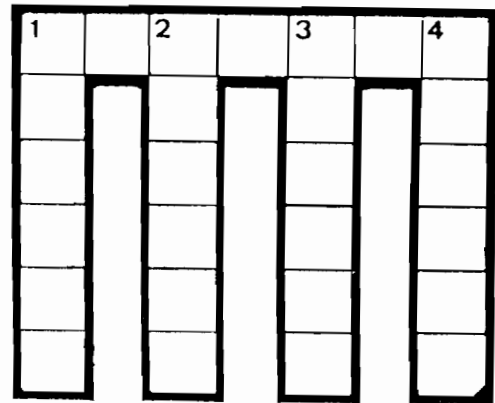
## Rätsellecke

### Magisches Dreieck

|   |   |   |   |   |   |  |
|---|---|---|---|---|---|--|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |  |
| 2 |   |   |   |   |   |  |
| 3 |   |   |   |   |   |  |
| 4 |   |   |   |   |   |  |
| 5 |   |   |   |   |   |  |
| 6 |   |   |   |   |   |  |

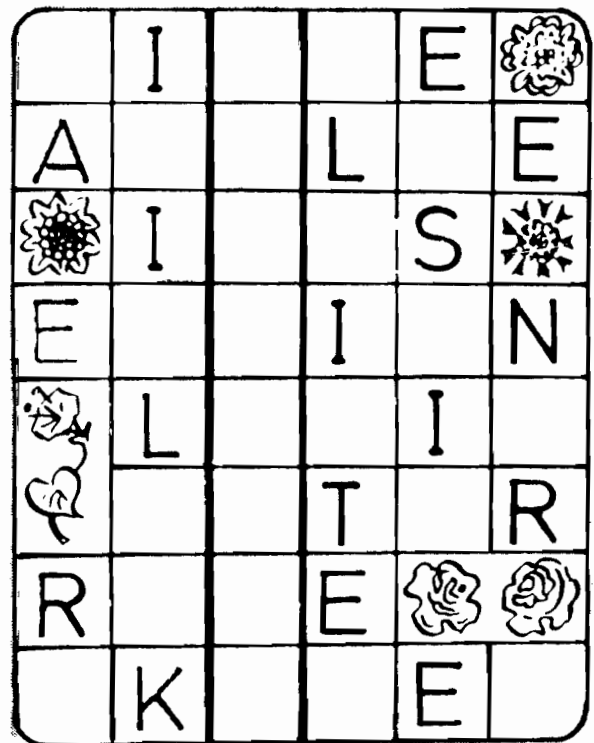
- 1 Schaubühne
- 2 langgestreckter Krebs
- 3 ostfries. Hafenstadt
- 4 Gebetsschluß
- 5 engl.: zehn
- 6 persönl. Fürwort

### Der Kamm



Die obere und untere Waagerechte ergibt durch Einsetzen der fehlenden Buchstaben jeweils eine Vogelart.

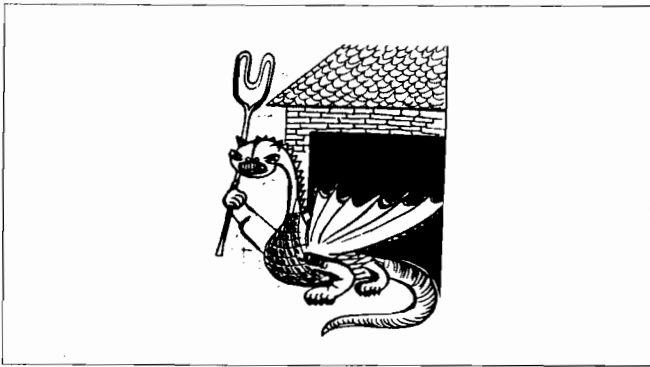
- 1. trop. Süßkartoffel, 2. österr. Grußwort, 3. Zauberwurzel, 4. große Trockenheit



Ergänzen Sie jede waagerechte Zeile zu einem Pflanzennamen. In der dickumrandeten senkrechten Reihe finden Sie einen weiteren.







Welcher Begriff verbirgt sich hinter diesem Bild?

### Auflösungen vom Dezember:

- Worträtsel:**
1. Erle
  2. Weide
  3. Eiche
  4. Buche
  5. Linde

### Rätselhafte Kfz-Zeichen:

Waagrecht: 1 MADAM 4 SEHEN 5 LIEBE  
1 MOSEL 2 DOHLE 3 MENUE

### Das Mittelwort:

von oben nach unten: Topf, Recht, Abt, Industrie,  
Naht, Ei, Richter  
= Trainer

## Witze zum Abheben



Die Ehefrau räumt auf und kommt an den Aktenschrank, liest und ist empört: "Diese Rechnungen von meinem Arzt, Zahnarzt und der Kosmetikerin ... mußst du die wirklich unbedingt unter 'Wartung und Reparatur' ablegen??"

Sie sind ein älteres Ehepaar. Sie fahren im Lift, der sehr voll ist. Er drängt sich ein bißchen sehr an eine hübsche Junge. Die dreht sich auf einmal um, klebt ihm eine und sagt: "Gekniffen wird nicht, Alterchen!" Peinlich.

Als die junge Hübsche ausgestiegen ist, sagt er zu seiner Frau: "Also, ich hab' sie wirklich nicht gekniffen!" "Ich weiß", sagt sie. "Ich war's."

\* \* \*

Der Alois und der Siegfried treffen sich nach langer Zeit wieder einmal im Wirtshaus. Der Alois hat geheiratet. Ja, was ist denn das?

"Wieso denn das?" "Das ewige Wirtshausessen hat mir nicht mehr geschmeckt, Siegfried!" "Wieso bist du dann jetzt wieder im Wirtshaus?" "Na ja, jetzt schmeckt es mir wieder."

## Die Bücherecke

### Viktoria Holt: Unter dem Herbstmond

Wenn ein Mädchen sich zur Zeit des Herbstmondes unter die große Eiche im Pilcherberg setzt, kann sie den Mann sehen, den sie einmal heiraten wird.

So verkündet eine alte Sage, die der jungen Cordelia Grant nicht aus dem Kopf geht, nachdem sie im Herbst in der Schweiz einem geheimnisvollen Fremden begegnet ist ... Sie verliert ihn wieder aus den Augen, doch muß sie selbst dann noch an ihn denken, als der reiche Grundbesitzer Sir Jason Verringer um sie wirbt.

### Ingrid Noll: Der Hahn ist tot

Sie hält sich für eine Benachteiligte, die ungerecht behandelt wird und zu kurz kommt. Mit zweiundfünfzig Jahren trifft sie die Liebe wie ein Hexenschuß. Diese letzte Chance muß wahrgenommen werden. Hindernisse müssen beiseite geräumt werden. Sie entwickelt eine bittere Tatkraft: Rosemarie Hirte, Versicherungsangestellte, geht buchstäblich über Leichen, um den Mann ihrer Träume zu erbeuten.

### Rolf und Alexander Becker: Antonia - Zwischen Kaiserwalzer und Preußens Gloria

Das Gut Engelhartstetten am Fuße der Karpaten ist die Heimat der schönen, skrupellosen Antonia von Blumental. Mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln weiblicher Verführung und Intrigenkunst strebt sie nach Wien, an den Hof und in die erste Gesellschaft. Nur auf ihren Vorteil bedacht, bringt sie es zu Gräfin Bajar, zur Geliebten des Zaren und steht endlich im Mittelpunkt glanzvoller Soireen. Alexander von Kronburg, Offizier der preußischen Armee, begegnet in ihr der großen Leidenschaft seines Lebens. In Wien glaubt er dem autoritären Regiment seines Vaters entfliehen, seine Freiheit und sein wahres Ich finden zu können ...

Der sich anbahnende Umbruch gesellschaftlicher Strukturen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ist die Kulisse zwischen Wien und Berlin, zwischen Engelhartstetten und Soldin spielenden Ereignissen.



## Was sonst noch interessiert...

### Aktuelle Tips

#### Fällige Arbeiten

##### Ziergarten:

In einem richtigen Winter gibt es im Ziergarten wenig zu tun. Man muß aufpassen, daß nasser Schnee sofort von solchen Gehölzen geschüttelt wird, die unter der Last leicht auseinanderfallen, zum Beispiel Säulenformen von Wacholder oder Eiben.

Bei länger andauerndem Frost ist dafür zu sorgen, daß Gartenteiche nicht komplett zufrieren, sondern immer noch ein Luftloch bleibt, damit Sauerstoff ins Wasser gelangen kann. Bei geschlossener Schneedecke Vögel füttern.

Man kümmert sich um im Haus überwinterte Zwiebelblumen und Knollen, Balkon- und Kübelpflanzen.

Gehölzschnitt nur bei frostfreier Witterung durchführen oder vorteilhafter bis zum Winterende warten, weil dann zugefügte Schnittwunden besser und schneller verheilen.

Pflanzungen von Gehölzen und Stauden planen. Saatgutlisten für Ein- und Zweijahresblumen aufstellen. Frostkeimende Stauden aussäen.

##### Gemüsegarten:

Anbauplan anfertigen unter Berücksichtigung von Vor-, Haupt- und Nachkultur oder Mischkulturen zur optimalen Ausnutzung der vorhandenen Fläche. Gemüsesorten auswählen, Saatgutmengen berechnen, Saatgut im Samenfachhandel kaufen. Auf dem Fensterbrett wachsen beispielsweise Keimspresse, Kresse oder Kerbel. Treiben von Chicorée und Löwenzahn. Gelagerte Gemüsevorräte öfter kontrollieren und zügig verbrauchen.

##### Obstgarten:

Bei Frost keine Gehölzpflegearbeiten mit Säge oder Schere durchführen. Stämme und Äste mit weißen Anstrich zum Schutz vor Frostrissen und -platten versehen.

Sollte die Erde frostfrei sein, Plätze zur Pflanzung von Beerenobststräuchern und Obstbäumen vorbereiten. Achtung! Bei Vorhaben dieser Art unbedingt die Gesetze der Fruchtfolge beachten, weil es sonst mit ziemlicher Sicherheit zu Anzeichen von Bodenmüdigkeit kommt: Keine Art nach sich selbst pflanzen, nach Möglichkeit auch nicht Kernobst nach Steinobst oder umgekehrt.

In kleinen Gärten den Raum für Spalierhecken nutzen, den Mauern, Wände, Pergolen oder Randstreifen an Grenzen bieten. Im Falle von Beerenobst Sträucher und Stämmchen kombinieren.

### Suche Wohnung. Biete Hilfe im Garten.

Durch das Bereitstellen von Nistkästen und anderen Nisthilfen können Sie den Tieren bei der "Wohnungssuche" helfen. Senden Sie uns unter dem Stichwort "Nisthilfen" 2,50 DM in Briefmarken und Sie erhalten ein Merkblatt mit Bauanleitungen.



Naturschutzbund Sachsen, Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig



**Bei Rot bleibe steh'n,  
bei Grün kannst Du geh'n!**

**Auch Fußgänger  
müssen sich  
an die geltenden  
Vorschriften  
der StVO halten!**



Mit einem Dauerauftrag  
informieren Sie  
den Verbraucher  
auf dem  
schnellsten Weg!



### Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH, Straße der Einheit 1, 08115 Schönfels  
Tel. 037600/3508, im Kauflandgelände

deutsche BB(ab 100 Ztr.) **14,90**, CS-BB (ab 100 Ztr.) **9,90**  
Koks, Steinkohle, Bündelbrikett sind ständig vorrätig.

Bestellen Sie bei uns, oder bei Fam. Heidel,  
Am Mühlgraben 15, St. Egidien, Tel. 01729379545

### NACHRUF

Am 25. 12. 97 verstarb unser Weidgenosse

### Rainer Floß

Mit ihm haben wir einen eng mit dem Weidwerk verbundenen Mitstreiter verloren. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Jagdpädagogergemeinschaft  
St. Egidien